

# Merseburger Zeitung

## Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg. Einzelpreis 15 Rpf. Merseburg, Montag, den 10. März 1930 Nummer 58

### Die Regierungskrisis auf dem Höhepunkt.

#### Ergebnislose Besprechung.

Amlich wird mitgeteilt: An der am Sonntag unter dem Vorsitz des Reichstanzlers abgehaltenen Besprechung der Führer der Regierungsparteien wurde festgestellt, daß der Standpunkt der Parteien zum Finanzprogramm der Reichsregierung sich nicht geändert hat. Die Verhandlungen wurden daher für beendet erklärt.

An der nun eine halbe Stunde dauernden Besprechung betonten die Vertreter des Zentrums und der Nationalistischen Volkspartei erneut, daß sie sich bei der Abstimmung über den Hauptplan der Stimme enthalten würden, wenn nicht eine Einigung der Weimarerparteien über das Finanzprogramm zustande kommt. Die Demokraten wiederholten darauf ihre Erklärung, daß sie sich diesem Vorgehen anschließen würden. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei mielen daran, daß sich die ablehnende Haltung ihrer Fraktion gegenüber dem Finanzprogramm der Regierung nicht geändert habe.

Es ist beabsichtigt, die für Montag nachmittags vorgesehene Abstimmung über die Younggeleihe auf Dienstag zu verlegen und die dritte Lesung der Younggeleihe dann erst

am Mittwoch vorzunehmen. Man will auf diese Weise Zeit gewinnen, um im Laufe des morgigen Tages innerhalb der Fraktionen nochmals die Lage zu besprechen.

**Weimarer Koalition, Notverordnung oder Auflösung des Reichstages?**

Um einen Ausweg aus der Krise zu finden, haben noch am Sonntag die Parteien der Weimarer Koalition, Demokraten, Zentrum und Sozialdemokraten, miteinander Beratung genommen. Nach der „Montagspost“ soll es den Ansehen haben, daß eine Einigung möglich ist, aber ein neues Finanzprogramm stellen, das unter Verzicht auf die Vertreter eine entsprechende Erhöhung der direkten Steuern enthalten soll. Das würde auch der Nationalistischen Volkspartei den Beitritt ermöglichen, so daß sie und das Zentrum am Mittwoch den Younggeleihe zustimmen könnte.

Für die Deutsche Volkspartei wäre ein deraufgebautes Programm unannehmbar. Es würde den sofortigen Austritt der Deutschen Volkspartei aus der Regierungskoalition zur Folge haben. Die beiden Volksparteilichen

Reichsminister Curtius und Noltenbauer würden ihre Ämter dann wohl ohne Zweifel alsbald niederlegen.

Wenn sich die Weimarer Parteien über die Younggeleihe nicht einigen könnten, dann ist nach der „Montagspost“ theoretisch eine Inkraftsetzung des Finanzprogramms auf dem Verordnungsweg unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung möglich. In politischen Kreisen halte man es aber für unwahrscheinlich, daß im Falle der Nichteinigung der Reichstag angefohrt werde.

Mit einer Ablehnung der Younggeleihe im Reichstag werde nicht gerechnet, selbst wenn sich Demokraten, Zentrum und Nationalistische Volkspartei der Stimme enthalten. Allerdings werde die Mehrheit höchstens 5 Stimmen betragen und nur, wenn kein 5-Stimmiger der Jünglingsparteien feht.

Wenn der Hauptplan endlich angenommen sei, werde die Notverordnung bereits am 17. März dem Reichstag das Finanzprogramm vorlegen. Bis zum 21. März solle sich der Reichstag entscheiden, da die neuen Finanzgeleihe am 1. April bereits in Kraft treten müßten.

### Ueberrundene Gefahrengemeinschaft?

Von Paul Jeger, Halle a. S.

Seiter des Ganes Mitteldeutschesland des DDB die hohe Reichsfinanzabteilung drückte über die Geschlossenheit und über den spontanen Charakter des Einspruchs der Privatangehörigen gegen den Verzicht, Klagen der Angestelltenversicherung zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung in Anspruch zu nehmen, vielleicht doch überholt gewesen sein. Gemüht haben sich die Angestellten vor ihre Unvollständigkeit und Altersversicherung gestellt, eine Weisführung der Sicherheit ihrer Leistungen zu verbieten. Auch in Mitteldeutschesland sind, unter Führung des DDB, (Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereins), zahlreiche Kundgebungen und Proteste gegen den Gedanken einer Gefahrengemeinschaft in der Sozialversicherung zu verzeichnen.

Man wird dem Protest der Angestellten nicht gerecht, wenn man ihn als einen Ausdruck von Standesstolz betrachtet. Die Abwehr des gefährlichen Planes war notwendig und unumgänglich, weil es sich dabei um einen Angriff auf die Rechtsordnung und den Eigentumsbegriff handelte, dessen Geltung von unerschütterlichen Folgen für die 3 1/2 Millionen deutschen Privatangehörigen gewesen wäre. Die Angestelltenversicherung als besondere Landesversicherung ist in erhöhtem Ausmaß an der Sozialversicherung mit der Sozialdemokratie geknüpft und erhalten worden. Noch lange nach dem Kriege mühten sich die Verfechter der Weir gegen den justizförmigen Plan der Verfallung mit der Invalidenversicherung. Auch das waren Gefahrengemeinschaftsplane, die an dem Weirübertrag der Angestellten scheiterten.

Seltige Auseinandersetzungen zwischen sozialistischer und bürgerlicher Denkweise wurden auch um die finanzpolitischen Grundzüge der Sozialversicherung geführt.

Die Sozialisten wollten unter Verzicht auf Kapitalbildung und -Annehmung der Verfallung das Beitragsanlagenverfahren zur Grunde legen. Die Beiträge hätten Jahr um Jahr mit den Leistungen in die Höhe klettern müssen. Die großen bürgerlichen Angestelltenverbände betannten sich zum Anwartschaftsversicherungsverfahren, d. h. zur finanziellen Sicherung der wachsenden Ansprüche durch allgemeine Mittelannehmung, sein Beitragsanforderungen könnten es sich leisten, ohne diese selbstverständliche Sicherung der Anwartschaften zu fordern.

Die Verfechter selbst haben zugunsten der Sicherheit ihrer Anwartschaften auf vorzeitige und ungedeckte Erhöhung der gegenwärtigen Leistungen der Angestelltenversicherung verzichtet. Sie beweisen damit ein weitgehendes Verantwortungsbewußtsein, das für sich ein Verlangen ist in unserer Zeit. Sie sorgen selbst für ihr Alter und für ihre Zukunft und überlassen nicht die Sorge für die Einlösung von parlamentarisch gekönnigten Rechtsansprüchen einer kommenden Generation.

Es ist unmöglich, sich mit dem Gedanken auszuföhnen, daß diese finanziell und moralisch gleich einwandfreie Versicherungsform durch irgendeine Reichsangehörigkeit gefördert werden könnte. Deswegen die Forderung an Achtung und Wahrung des unbedingten Selbstverpflichtungsrechts der leitenden Organe der Angestelltenversicherung.

Die Angestellten haben die Hoffnung, dieser Gefahrengemeinschaft überwinden zu haben. Der Verzicht aber bleibt bestehen und die Erregung wird noch lange nachwirken. Sie verdienen nicht die Notwendigkeit, den eigentlichen Gefahrengemeinschaft, nämlich die Arbeitslosenversicherung, durch eine grundlegende Reform geföhrt zu machen. Die Arbeitslosigkeit infolge ein nationaler Problem, und ihre Überwindung eine langwierige Aufgabe, die notfalls einen sozialistischen Unverstand geföhrt werden müßte.

### Neues in Kürze.

Der für Sonntag geplante kommunistische „Vormarsch“ nach Leipzig nach Dresden fand nur geringe Beteiligung und wurde von der Polizei noch mehrerer Neubildungsversuche ohne ernsthafte Zwischenfälle aufgelöst.

Nach einer nationalsozialistischen Versammlung in Frankfurt/Main kam es zu Zusammenstoßen. Dabei wurden fünf Kommunisten erschossen und drei Nationalsozialisten leichter verletzt. Die Polizei führte dann den ungetroffenen Kommandeur der Nationalsozialisten.

Die Deutsche Volkspartei in Sachsen hat das Angebot der Sozialdemokraten auf Bildung einer Regierung der Großen Koalition abgelehnt.

Der Vertreter der Bura hat bei einem Besuche am Ufer des Cörselbaches, das bereits früher für ein Heinrich-Heine-Denkmal in Aussicht genommen war, dem Denkmalbauausschuß in Mainz mitgeteilt, daß die Verfallung abgelehnt, um dort ein Denkmal für den verstorbenen Reichsinnenminister Dr. Stresemann zu errichten.

Ans Hamburg verläutet: Im Bereich des norddeutschen Industrieverbandes sind 29 Tarifdemonstrationen im 1. April erfolgt. Eine gewalttätige Verhinderung im Wismar, da die neuen Verhandlungen bis 15. März, Erhöhung gehen.

In einer Entschließung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion zum Reichsbahngesetz wird verurteilt, daß auf jeden Staats- und jede Bahnhofs- und Verkehrsanlage, die den bürgerlichen Vertrag der Verfallung angibt. In entsprechender Weise soll auch die Verfallung des Reichsbahnverkehrs und ihr Verhältnis zu den Reichseinkommen des Reiches auf allen Staatsbahnen, Eisenbahnen und Eisenbahnen angegangen werden.

Ans Subwingshafen wird gemeldet: Die Generale der Weimarerarmee sind zum 15. März nach Paris zu einer Besprechung in das Kriegsministerium befohlen worden. In der Folge ist man von neuem beunruhigt, weil gewisse Vorbereitungen dahin ausgelegt werden können, daß doch noch von der Weimarer Kriegsmarine am Rhein stattfinden sollen.

In der Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost wurde bekanntgegeben, daß der Reichspostminister sich der mittel-europäischen „Verfallung“ in Dresden gegenüber bereit erklärt hat, für den Postvertrag mit den mitteleuropäischen Ländern den Inlandsverkehr anzuwenden, wenn Gegenseitigkeit bedingt wird.

In Ather wurden 150 Kommunisten nach schweren Zusammenstoßen mit der Polizei verhaftet. Bei den Krawallen wurden dreißig Personen verletzt.

### Schacht hat acht Mal gewarnt.

Aus Berlin wird gemeldet: Schacht hat dem befreundeten Direktor einer Großbank erklärt, daß er insgesamt achtmal die Notverordnung gemacht habe, den Weg weiterer Konzeptionen zu geben, nur daß er fest davon überzeugt sei, die Erfüllung des Hauptplans werde auf ein Jahrhundert hinaus für Deutschland jeden wirtschaftlichen Wiederaufstieg unmöglich machen.

Weiter verläutet: Schachts Kritik ist, entgegen allen anderen Meinungen, ein einseitiger. Der Reichsfinanzpräsident hat bereits Anfang zum Umsatz in eine Grundsatzentscheidung am 2. April erteilt.

Das angeklagte Memorandum Schachts gegen den Hauptplan erhebt erit nach Schachts entgegengesetztem Kritik, also erit nach dem 1. April. Wie man zuverlässig hört, ist es aber bereits fertiggestellt und führt den Nachweis, daß die deutschen Zugängnisse über das Fallter Abkommen hinaus mit mindestens 10 Milliarden Mark zu veranlagten sind.

sondern wird vom Reichskabinett lebhaft geföhrt. Es ist mit großer Sachkenntlichkeit damit zu rechnen, daß Dr. Uthner, dessen Wahl ja natürlich dem Generalrat der Reichspost obliegt, am kommenden Dienstag von diesem Generalrat zum Reichsbankpräsidenten ernannt wird. Die deutschen Mitglieder des



Generalrates treten insgesamt für Dr. Uthner ein. Die ausländischen Vertreter im Generalrat, soweit sie in Deutschland weilen, sind ebenfalls für Dr. Uthner, die im Auslande lebenden fremdlandischen Mitglieder des Generalrates sind telegraphisch um ihre Stellungnahme ersucht worden.

Dr. Meißner hat, wie wir zuverlässig erfahren, es abgelehnt, sich nominieren zu lassen. Als Kandidat für den Reichsbankpräsidenten kommt außer Uthner höchstens im Augenblick noch Geheimrat Tritsch von der Dresdener Bank in Frage.

### Uthner Reichsbankpräsident?

Wie aus Berlin von gut unterrichteter Seite verläutet, ist die Kandidatur Uthner als Nachfolger des Reichsbankpräsidenten Schacht, als immer aussichtsreicher zu bezeichnen. Sie füs dir nicht nur die Billigung des Reichskabinetts,

### Seldte-Versammlung mit Gummifüßel aufgelöst.

In einer vom Ortsausschuß für die deutsche Freiheitsbewegung einberufenen Weimarer Versammlung in Luisburg hielt am Sonntagabend der Mitwirkende des Reichsausschusses, Franz Seldte, unter rühmlichem Beifall der Versammlung eine Rede. Nach Beendigung der Versammlung sollte sich im Saale noch ein gemühtliches Beisammeln der Teilnehmer anschließen. Der Vorsitzende mußte jedoch die Mitteilung machen, daß die Versammlung wegen der Verbundtheit mit dem verbotenen Strohblech von den Behörden aufgelöst ist.

Während die Teilnehmer sich aufräumen, in voller Ruhe und Ordnung den bis auf den letzten Platz besetzten Saal zu verlassen, drang die bereitgestellte Schutzpolizei in diesen ein und trieb die Schutzpolizei mit roher Gewalt unter Anwendung des Gummifüßels aus dem Saal.

### Der 1. Mai wieder kommunistischer Großkampstag

Das Präsidium des Volkswirtschaftsrates der kommunistischen Internationale hat sich mit dem Ergebnis des 6. März in Europa und Amerika beschäftigt. Mit den deutschen, französischen und politischen Kommunisten ist man zufrieden, nicht dagegen mit den englischen, weil sie es nicht verstanden haben, die Arbeitermassen und die Gewerkschafter zu gewinnen. Am 1. Mai 1930 sollen wieder sämtliche kommunistischen Parteien Europas und Amerikas unter Führung der kommunistischen Internationalen und der Gewerkschaftsinternationale marschieren. In diesem Tage sollen nicht nur die kommunistischen Verbände und die Gewerkschaften, sondern auch die kommunistischen Jugend herangezogen werden.

### 46 Millionen Defizit in Preußen

Im Hauptansatz des Landeshaushalts erklärte der Finanzminister Heber-Affhof (Plan) zum Stand der preußischen Finanzen, daß die Eingänge an Reichsbeitragsverwehrem im allgemeinen dem Soll des Rechnungsjahres 1929 entsprechen würden. Ebenso würden die preußischen Steuern das Soll erreichen. Bei den



Aus Merseburg.

Vorfrühling.

Die Spuren des kommenden Frühlings sind da. Nicht nur auf Feldern und in Vorgärten, nicht nur in Parks und Wäldern, sondern selbst in den inneren Straßen von Stadt und Land kann man das beobachten.

Es geht eine andere Luft, die Tage werden länger, die Sonne scheint wärmer mit jedem Tag und selbst die Knospen scheinen allmählich größer und grüner zu werden. Die Kinder treiben ihre Kräfte, und schon werden Pläne für Wanderungen und Reisen um die Gegend gemacht.

Der Frühling ist für alle Menschen. Er hat für jeden ein freundliches Wort und gibt uns an neuem Lebensmut und neue Fröhlichkeit für unsere Arbeit. Im Kreislauf des Jahres ist er die schönste Zeit. Jetzt ist kein Raum für verregnete Kopfschmerzen und mürrische Bedrücktheit. Dem Frühling gehört die Zukunft, möge der Frühling auch der Zukunft gehören!

Personalanfragen zum Landesstatistikamt.

Gestorben: Regierungslandmesser Graf in Nordhausen. — Verlegt: Regierungslandmesser Zeiffen von Nordhausen nach Ziegen, Landesstatistikamt Merseburg. — Ernannt: Kassenwart, seitliche vom Kreisbüro.

Heher im Leunawerk.

Die Förster bereiten den Fuchsjagd.

Am Freitag gegen 12 Uhr verließen der frühere Reichersdorfer Jagdinspektor, Herr M. D. H. Schmidt, und sein Kollege G. N. B. an der Spitze des Jägers über die Platten weg zum Ort, um im Werte im Auftrag der RFD, einen kleinen Betriebszweig, wie bei Egel, zu inspizieren. Sie wurden aber von den Förstern und Arbeitern gestoppt.

Merseburgs Polizei muß eingreifen.

Während trotz der pomphaften kommunikativen Ankündigungen für Sonnabend und Sonntag in unserer Stadt völlige Ruhe herrschte, hatten sich im Bezirk Laueritz doch wieder einige gefunden, die die Parade der SPD. herbeiführen. In der Nacht hatte sich ein Zug von etwa 200 Mann gebildet, der am Deumal der bei einigen Unruhen gefallenen Volksgenossen einen Kranz mit einer großen roten Schleife niederlegte. Sodann formierten sich die Teilnehmer zu geschlossenen Gruppen, und an der Spitze eine rote Fahne und eine Abteilung Musik, sollte sich der Demonstration durch den Ort bewegen. Dem Vorhaben der Kundgebungsbeamten wurde nicht Folge geleistet, so daß diese

in Merseburg um Verhaftung bitten mußten. Ein nach Hebra entlassenes Streifenauto mit 15 Mann nach dem gerade zur rechten Zeit an, um den Zug aufzulösen. Eine Durchsingung nach Waffen, bei der sehr gründlich vorgegangen wurde, verlief — ausnahmsweise einmal — erfolgreich.

Ein leichtfingriger Kunde.

Vom Hundbüro wird uns mitgeteilt, daß in einem hiesigen Geschäftslokale ein arbeitsloser Arbeiter gefunden und im Geschäftszimmer der Polizeibeamtung niedergelagt worden ist. Die berechtigten Ansprüche können dort geltend gemacht werden.

Was alles gefunden wird!

Als gefunden abgeben bzw. gemeldet wurden im Monat Februar bei der hiesigen Polizeiverwaltung (Hundbüro) folgende Gegenstände: 1 Kragenohrner, 1 Hundstör, 1 blaue Schirmmütze, 1 elektrisches Binaucelien, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Kindermütze, 1 Sandelstiefel, 1 Herrenfahrad, außerdem eine Anzahl Schmuck.

Banditen am Zaun.

In der Nacht zum Sonntag wurden in der halberchen Straße von dem Gartenzaun der Engelhardtbräuer drei gemauerte Zaunpfähle mit aller Gewalt umgerissen und zerstört.

Der Löch als Verkehrsbehinderung.

Am Sonnabendabend war ein Löch, das vom Eigentümer der untere Schächter Straße entlang zur Schächterstraße geführt werden sollte, nicht mehr von der Stelle zu bringen. Der große Leichter Omnibus und ein großes Müllauto konnten deshalb die Straße nur schwer passieren. Erst nach einständigen Bemühungen gelang es, das Tier auf einen Reihentrampwagen zu verladen und dem Schächterhof zuzuführen.

Frühjahrsbefellung — Preissturz.

Was ist der verantwortungsbewusste Landwirt?

Unter diesem Stichwort hat der Landbund Provinz Sachsen seine Mitglieder, vor allem die in der Führung des Landbundes stehenden Landwirte, die Behörden und die Vertreter der anderen Berufsstände zu einer Anwesenheit am Dienstag, den 18. März ins Stadthaus in Halle, geladen. Die an demselben Tage abgehaltenen 1. Alltagsbesitzung Heinhart, Burgwerben, vom Standpunkte des

Abchied von der Schule.

Zwanzig Muli.

Reifeprüfung im Staatlichen Gymnasium.

Am 7. und 8. März fand im Domgymnasium unter dem Vorsitz des zum stellvertretenden Direktor ernannten Herrn Direktors Dr. S. 11. die mündliche Reifeprüfung statt. 12 Oberprimaner bebanden am Freitag, die übrigen 8 am Sonnabend: es erledigten 3 das Prädikat „gut“. Als sich am Sonnabend um 7/7 Uhr nachmittags die Reifeprüfung im letzten Jahrgang schloß, erfolgte nach der mehr oder weniger kritischen Begrüßung und Begrüßung durch Umgebungs- und Bekannte der „historische“ Umzug unter Sonorität des Hohen Spielmannszuges. Nachherige Abschiedsfeierlichkeiten der Reifeprüfung und abendlichen folgenden Besuchen zugewandten: Werner Bär, (techn. Physik); Herbert Dannenberg, (Philologie); Ulrich Goldmann, (Philologie); Kurt Gerke, (Landwirtschaft); Eite Heide, (Angewandte); Joachim Hübner, (Juris); Ernst Kallner, (Angewandte); Heinrich Krause, (Kaufmann); Walter Kuhne, (Philologie); Erich Kurthaus, (Medizin); Paul Posnig, (Medizin); Karl Ernst Mann, (techn. Physik); Hans W. (Angewandte); Helmut Reiffner, (Mathematik); Wolfgang Schön, (Landwirtschaft); Gerhard Schilke, (Kaufmann); Heinrich Steiner, (mittlere Beamtenlaufbahn); Bernhard Werner, (Juris); Erich Wegand, (Kaufmann); Helmut Wolf, (Medizin).

Feier der Abiturientenfeier im Oberingem.

Die Entlassungsfeier der Abiturienten fand am Sonnabend um 10/30 Uhr in der Aula des Oberingems statt. Schillerinnen, Lehrerkollegium, Vertreter des Magistrats und des Elternbeirats sowie Eltern und Angehörige der Abiturienten nahmen an der Feier teil. Die Abiturienten, seien unter der Leitung eines Prälaturiums in die Aula. Mit dem allgemeinen Gesang „Gute den Herren, den mächtigen König“ wurde die Feier eröffnet. Den Inhalt bildeten Choräle, Gedichtvorträge, ein Mensch und Wort für Maria und Klara, und als den Höhepunkt verabschiedete Einreden. Zwei sprach eine Abiturientin. Sie begann mit Worten des Dankes an das Lehrerkollegium und des Abschieds, die hauptsächlich an die Untereprima gerichtet waren. Es folgte ein Abschied an die verlassene Zeit

Betriebswirtschaftlers, 2. Mitternachtsbesuch.

Von der internationalen Schiffsahrt 1929, wie selbst höhere Wappensätze mit einem modernen Motorrad spielend leicht überwinden. Der Bericht in der Zeitungsbeilage, der am 11. März in der Zeitung, obgleich sehr knapper, zeigt sich dann die nahezu 250 parafin Motorräder in Bewegung und trugen ihre Besitzer nachhause.

Der Stahlhelm-Vermittlung. Der Stahlhelm hielt am Freitag abend im „Golfing“ eine Monatsversammlung ab, die durch den Vortrag in der Stadt, obgleich sehr knapper, zeigt sich dann die nahezu 250 parafin Motorräder in Bewegung und trugen ihre Besitzer nachhause.

Vom Laufburschen zum Filmkönig.

Wie wissen alle von dem bei den heutigen Kammern beginnenden Roman von Bill Levin bin, der den märchenhaften Aufstieg des Filmkönigs Adolph Zuckor schildert und zugleich ein außerordentlich interessantes Bild der Entwicklung einer der interessantesten und bedeutsamsten Erscheinungen des industriellen und kulturellen Lebens der Jetztzeit: des Films bietet.

Der bereits in führenden Zeitungen der ganzen Welt mit großem Erfolg veröffentlichte Roman wird auch unseren Lesern als spannende und lehrreiche Lektüre willkommen sein.

Beschwünde für Gemeintraut.

Der Chefred der Landesheilanstalt Wittenberg, Herr Carl-Hart. Dr. Braune wird am Dienstag, 11. März, eine Beschwünde für Herren- und Gemeintraut in der Zeit von 11-11/2 Uhr in den Räumen der Jugendfürsorgeamt, im hiesigen Gesundheitsamt, Erdbeergäß, Christianenstraße, Eingang Steinweg, gehalten. — Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Das Motorrad und wir.

Wenn man gestern gegen 7/12 Uhr mittags in Halle am Parkplatz Elektor vorbeiging, konnte man sich in einer Zahl von Fahrzeugen sehen, wie man sie wohl kaum jemals erblickt hat. Alle variierten auf „Herden“; dergleichen befand sich im Bahnhofsareal und sah den Verkehr der Zubehöre-Werte. Das Motorrad und wir an. Auf Einladung der Merseburger Firma Max Schneider waren auch viele Merseburger nach Halle gefahren (teils auf der Bupperfahnen, teils der Eisenbahn), die sie werden ihre Stripatzen in der Nachbarstadt wohl nicht bereut haben. Der von der Ufa hergestellte Film zeigt die Fabrikation des Hundspat-Motorrades am laufenden Band; man sieht, wie aus vorläufig ausgewähltem Rohmaterial unter fändiger gemeinsamer Kontrolle die fertige Maschine entsteht. Sehr eingehend zeigt eine Zeitungsbeilage die Arbeitsweise des Metz- und des Bieratmotors. Im zweiten Teil erweisen wunderbare Naturaufnahmen von Boden- und Hertenfahrten die Lust zur Anschaffung eines Motorrades. Endlich zeigen Aufnahmen

zeit und ein Ausblick auf die Zukunft, die auch diesen Abiturienten nach Kampf bringen würde. Gilt es doch immer, der Welt zu helfen, das auf dem besten volkswirtschaftlichen Stand zu setzen, und nicht in der Art, daß sie die Männer nachhause.

Dennoch daß sie ihr echtes Brautmann dabei bewahrte.

In schlichten herlichen Worten erwiderte darauf eine Internistin. — Stadtrat Dr. Z. rumpel rumpel begrüßte nur als Vertreter des Magistrats die Abiturienten als die, die gleichzeitig das Oberzeugnis mit aus der Taufe gehoben haben. Er wünschte ihnen Glück zu dem Erfolg in der Reifeprüfung, ihre guten Leistungen haben darin, daß sie bereits auf dem Wege der Reifeprüfung sind, und ein Ziel außer Ausbildung stellte er ihnen die Ausbildung der Persönlichkeit — die Persönlichkeit im Dienste der Gemeinlichkeit hin.

Mit herlichen Segenswünschen schloß er seine Rede. Zum Schluß sprach Stadtrat Dr. Z. mit einem Dank gegen Gott, der die Schülerin so weit gebracht hat, begann er. Sie dürfen sich heute freuen und mit berechtigtem Stolz den Vorbereitungsjahr ihre mühe Schillerleistungen schlingen, denn sie haben nicht nur ihr Ziel erreicht, sondern mitanzusehen an der Bewältigung einer großen Idee, durch die Merseburg heute kein Dörfling hat.

Groß war die Stofffülle, der die Abiturienten in den beiden Prüfungstagen gerecht werden mußten, aber nicht das gedächtnismäßige Wissen war in dieser Prüfung das Entscheidende, sondern das Persönlichkeitsvermögen, das Heften an den großen Vorbildern. Sie zeigte es sich, daß das Streben der Schule auf harmonische Ausbildung der Persönlichkeit gerichtet war. Nicht wissenschaftliche Bildung allein schaffte harmonische Persönlichkeiten, die für die Zukunft in der Lage sind, sich zu entwickeln, sondern das Persönlichkeitsvermögen, das Heften an den großen Vorbildern. Sie zeigte es sich, daß das Streben der Schule auf harmonische Ausbildung der Persönlichkeit gerichtet war. Nicht wissenschaftliche Bildung allein schaffte harmonische Persönlichkeiten, die für die Zukunft in der Lage sind, sich zu entwickeln, sondern das Persönlichkeitsvermögen, das Heften an den großen Vorbildern. Sie zeigte es sich, daß das Streben der Schule auf harmonische Ausbildung der Persönlichkeit gerichtet war.

Stahlhelm-Vermittlung.

Der Stahlhelm hielt am Freitag abend im „Golfing“ eine Monatsversammlung ab, die durch den Vortrag in der Stadt, obgleich sehr knapper, zeigt sich dann die nahezu 250 parafin Motorräder in Bewegung und trugen ihre Besitzer nachhause.

Der Stahlhelm hielt am Freitag abend im „Golfing“ eine Monatsversammlung ab, die durch den Vortrag in der Stadt, obgleich sehr knapper, zeigt sich dann die nahezu 250 parafin Motorräder in Bewegung und trugen ihre Besitzer nachhause.

Gaut der Wehrge „Wieland“.

In glücklicher Verbindung von Ernst und Ironie hat die hiesige Wehrge „Wieland“ den Auftrag zu ihrer Veranstaltung, an der ungefähr 200 Mädchen und Junglinge teilnahmen, am Freitag abend am Sonnabend im oberen Saale des

Der Alltag vor dem Richter.

Aus Angst ins Haus gefahren.

Frauen sind zwar das schwache Geschlecht, allein geschäftlich verhalten, daß sie doch sehr starkherzig seien. In das der Fall, dann bildet eine junge Frau, die vor Gericht ihre Wahrnehmungen beim Unfall eines Kraftfahrzeugführers schildern soll, eine Ausnahme. Denn sie hat zwar den Bericht in der Zeitung, obgleich sehr knapper, zeigt sich dann die nahezu 250 parafin Motorräder in Bewegung und trugen ihre Besitzer nachhause.

Seltener Diebstahl.

Der ehemalige Wehrführer Martin A. wird beschuldigt, daß er im Stadt Merseburg für ihn gesparten Strom entwendet und eigenmächtig den Wasser führenden Flusse entfernt habe. Der Angeklagte verteidigt sich damit, daß er nach befristeter Stromerhebung in den hiesigen Flusse von Martin A. Strom gelassen sei, um die Freigabe des Stromes zu erwirken, daß ihn einer um andern geschickt habe und daß ihm schließlich ein Angeklagter in blauem Anzug mit Wille beobachtet hätte, er könne die Flusse entfernen und sich des Stromes bemächtigen. Der Angeklagte hat die Flusse unterhalten nicht ermitteln können und darum wird er vom Gericht im Sinne der Anklage zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus



Aus der Heimat Munitionsfund

Namrburg Auf einem Felde unterhalb des Ballerturmes auf dem Kirberg fanden zwei Gärtnere beim Ausgraben von Büschen drei Bleigewichte mit je 20 Patronen, sowie mehrere verrostete Patronen. Die Kisten trugen die Aufschrift Reichs-Revolver Nr. 79, Braun und Bloem, Dülferdorf. Höchst hätte durch einen scharfen Spornstich oder Einschlag der Gade ein Explosionsunfall entgehen können.

Gegen die Leiter der verfrachten Siedlungsgesellschaft.

Bernburg. Die verfrachte Siedlungsgesellschaft soll, wie in den Kreisen der Verdrängten behauptet wurde, verfrachten die Siedler Personen (insgesamt den Bernburger Bürgermeistern) um Spittel nach dem Geleit des Vorherrn des Aufsichtsrates (Ministerpräsident Deit) für die Ausfälle, die bei dem Unternehmen entstanden sind, haltbar zu machen. Ob und inwieweit das gelistet, muß der Projektträger entscheiden.

Zum Gedächtnis Hermann Conradi

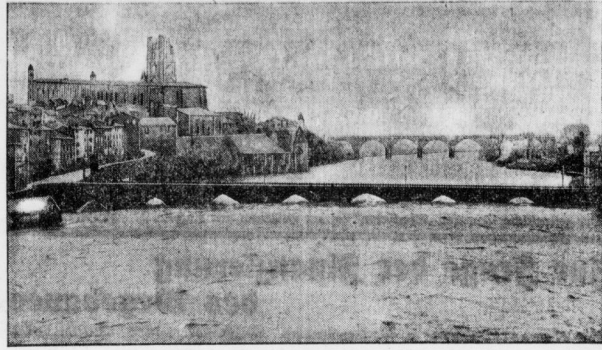
Jehns. Am 8. März gedachte die Mulde Stadt Jehns und mit ihr die deutsche Dichterswelt des 40. Todestages eines ihrer Söhne, des Dichters Hermann Conradi, der zwar bereits im Alter von 28 Jahren dahinschied, dessen Name aber doch einen Rang in der Poesie der besten Dichter und Schriftsteller einnimmt. Conradi gehörte der früh-naturphilosophischen Richtung der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts an, seiner Poesie, die erfüllt war von dem „Profetischen gegen Natur und Charakterlosigkeit“, deren Streben dahin ging, „die Welt der großen Seelen und der tiefen Gefühle wieder zu begründen“. In der Reihe dieser Aufgaben auf literarischem Gebiet war Conradi einer der interessantesten Erscheinungen; einer der härtesten Vorämpfer für die naturphilosophische Richtung, die sich später in Gerhart Hauptmann durchzusetzen vermochte. Seinen frühen Tod hat der allzeit fröhliche Dichter wohl vorausgesehen, wenn er in einem seiner Gedichte sagt: „Ich weiß — ich weiß, nur wie ein Meteor, das kommend kam, sich in die Nacht verlor, wird ich durch unsere Dichtung schmelzen“.

Hermann Conradi wurde am 12. Juli 1862 in Jehns als Sohn eines kleinen Kolonialwarenhändlers geboren. Er behauptete zunächst die Volksschule in Jehns, von 1876 bis 1879 das Gymnasium in Dessau, 1879 folgte er seinen Eltern, die nach Magdeburg verzogen, und besuchte hier das Gymnasium „Kloster“. In Magdeburg, doch noch im gleichen Jahre legte Conradi auf die Schule juristisch und abfolvierte 1884 die Meisterprüfung mit Auszeichnung. Er gab sich dann ganz seinen literarischen Neigungen hin. Die Stadt Jehns hat das Andenken des Dichters durch die Anbringung einer Gedenktafel am Geburtshause gegenüber dem Rathaus bewahrt.

Ermäßigung der Hypothekenzinsen.

Bei m. r. Nachdem die Reichsbank in der letzten Zeit des Distrikts wiederholt gefordert hat, beabsichtigt die Städtische Sparkasse Weimar, demnachst den allgemeinen Zinssatz für Hypotheken, insbesondere auch für die zur Förderung des Wohnungsbauwerkes hergegebenen hypothekarischen Darlehen zu ermäßigen. Die Herabsetzung soll sich auch auf Hypotheken an die Landwirtschaft erstrecken, soweit die Sparkasse aus eigenen Mitteln gegeben hat. Eine solche Maßnahme wird sicherlich in weiten Kreisen, insbesondere in Gabel, Sandwert und Landwirtschaft, wie auch in Hausbesitzkreisen große Befriedigung auslösen.

Die älteste Brücke Frankreichs bei Albi



die durch das Hochwasser fast vollkommen überschwemmt ist.

Magdeburg steht vor großen Steuererhöhungen.

2 1/2 Millionen Fehlbetrag — Der rote Magistrat spart nicht. Die Realisten sollen den Ausgleich bringen.

Magdeburg. Der neue Haushaltsplan zeigt ein Defizit von 2410000 M. Der Magistrat legt dazu in seinem Etatentwurf: Was die Deckung des Fehlbetrages anlangt, so sollen für zum Teil durch Erhöhungen von Gebühren und Preisen erfolgen. Die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen ist bereits beschlossene worden. Was die Preise der Waren anlangt, so war bezüglich einer etwaigen Erhöhung der Wasserpreise zu berücksichtigen, daß wir im Begriff stehen, durch Anschluß an die Großwerke unsere Selbstkosten zu verbilligen, eine Ladende, die also bereits durch Entstellung von 150000 M. als vorläufige Ergebnis für die Zeit vom 1. Oktober 1930 ab Rechnung getragen worden ist.

Tarife nach oben und unten vorgeschlagen. Die Wirkung dieser erst am 1. Oktober einzufließenden Veränderungen wird vom Wert auf 600000 M. veranschlagt. Beim Wasserwerk wird für den Schuldendienst der neuen Anlagen in der Wehlinger Höhe vom 1. Juli 1930 ab ein Zuschlag einbehalten. (Ertrag 200000 M.) Den verbleibenden Fehlbetrag in Höhe von 2410000 M. hat der Magistrat beschlossen, wie folgt zu decken:

Table with 2 columns: Description of tax increase and Amount. 1. Erhöhung der Grundbesitzsteuer a) von bebauten Grundbesitz von 2% auf 3%, Mehrertrag 1.227.000 M. b) von unbebauten Grundbesitz von 2% auf 3%, Mehrertrag 63.000 M. 2. a) Erhöhung d. Gewerbesteuer von 5% auf 6%, Mehrertrag 520.000 M. b) Erhöhung der Gewerbesteuer von 1400 auf 1850, Mehrertrag 600.000 M. Die 'Magd. Stg.' greift den roten Magistrat, der Sparmaßnahme nicht feunt, sofort an.

indem sie schreibt: „Man hat es also trotz aller Warnungen und entgegen allen Sparmaßnahmen fertiggebracht, einer notleidenden Stadt weitere Millionen aufzuhalsen.“

Man hat an Stelle reichhaltiger anfragen, was es mit angang, mit wehrlicher Geite die Haushaltungslage entgegen geteilt oder es bequeme beim Allen gelassen, obwohl man wußte, daß gewisse Minderlichkeiten an erwarteten Einnahmen und gewisse neue Einnahmen durch die schlechteren Wochlfrüchten, sich nicht ganz abenden lassen.

Verantwortlich für diese Verfrachtung des Gemeindefiskus sind jene leitenden Männer auf dem Rathaus, die sich nicht genug tun können in solchen Hebelmaßnahmen von den Verfrachten des „roten Magdeburg“ nach 1919.

Die lahrats, lahrten neue Bauten aufzuführen oder aufzuführen lassen, die jetzt schon wieder von einem neuen Rathaus sprechen, die abermals eine neue große Schule auf dem Grundstück projektieren lassen und die, wenn es ihnen nicht anders geht, aufzuführen lassen, noch ein mächtiges Extrabauwerk mit Willkürerforderungen einrichten, obwohl man noch nicht einmal die Deckung für die neuen Anlagen im kommenden Kanalfestlegungsbudget hat.

Mißhandlung Unterbenen kostet Gefängnis.

Saßerhadt. Der Währungs-Unteroffizier Hans E. von der Württemberg hatte gelegentlich des Dienstes einem Obergeleiteten eine Ohrfeige gegeben und in einem weiteren Fall einem Kanoniker, der beim Wehrdienst launig gewesen war, das Wehrzeug an der Kopf geworfen. Während der Angelegenheit, der inhaftieren entlassen ist, den ersten Fall wegen Verfracht der zweiten Fall, durch die Jugendausschüsse aber die Schuld nachgewiesen. Das Urteil lautet wegen fahrlässiger Verfrachtung und Verfrachtung der Wehrhandlung auf zwei Monate Gefängnis.

Schwerer Bahnkrevel.

Saßa (Merz). Auf dem Bahnhof Heimbodenshausen (Merz) wurde von unbekannt gebliebenen Personen eine Weiche auf ein falsches Gleis umgestellt. Dadurch entfielen von dem besagten Personenzug die Lokomotive und 3 Personenzüge. Außer den Materialschaden sind Personen und Vieh amie nicht zu Schaden gekommen. Die Bahnpolizei lahrdet eifrig nach den Tätern.

Gegen Rote der Hände

matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem lahrlich gepflückten Frühlingsstrauch von Veilchen, Mailglocken und Fliegender ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk — Leodor-Edel-Seife Stück 60 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

und des Gesichts, Aufspringen der Haut, unschöne Hautfarbe und Teintfehler verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie, glyzerinhaltige Creme Leodor, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehme Dame so sehr erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem lahrlich gepflückten Frühlingsstrauch von Veilchen, Mailglocken und Fliegender ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk — Leodor-Edel-Seife Stück 60 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Herrenmenschen.

Roman von Gertrud Rothberg. (Nachdruck verboten.)

Sie sah sich ein Herz und sagte: „Herr Nidisch, ich bitte Sie herzlich, verlängern Sie die Frist der Rückzahlung. Es ist mir trotz größter Sparmaßnahme nicht möglich gewesen, alles bis zum heutigen Tage an Sie zu zahlen.“ „Was welche Sache handelt es sich?“ fragte er.

Die Dame frömte mit zitternden Händen in ihrem abgerissenen Täschchen. Endlich hatte sie das Papier gefunden. Sie reichte es ihm hinüber.

„Was das ist, Er dachte einen Augenblick nach, dann war er im Wille. Der Geheißer Nidisch, dem er damals das Geld geliehen und der dann in pöblich gefordert war, hatte seine Willigkeit, denn die seltene Pension zeigte nur knapp. Trotzdem hatte sie nicht die Schuld des Waisens angetreten, hatte in kleinen Raten abbezahlt. Er sah auf das Papier und las die Zahlen nach. Dann schrie er: „Das hier ist wieder, auf und überflüssig die Stellen.“

„Unabhängig Frau, da ist ein Irrtum unterlaufen, der Ihnen inwiefern noch mitgeteilt worden wäre. Der Verkauf der Papiere Ihres verstorbenen Mannes hat einen Überbegriff ergeben, der die Schuld vollständig deckt. Was Sie abbezahlt haben, muß Ihnen zurückgezahlt werden.“

„Sie sind mir ungläubig an.“ „Herr Nidisch, das ist ja nicht möglich. So wäre ich ja aller Sorgen ledig und ich kann meiner kranken Tochter etwas zugute machen lassen.“

Er tat, als hörte er nichts. Er unterdrückte einen Seufzer und händigte ihm der alten Dame aus. Sie nahm ihn auf und nach ein paar herzlichen Dankesworten ging sie glückselig davon. Waid in ihrer Unkenntnis, daß es ein Geschäftsmann war, Nidisch ein solcher Irrtum nicht aufkommen könnte. Immerhin Nidisch Privatbankier erklärte eine neue Belastung. Sein Diener brachte ihm nach einer Weile eine trockene Semmel und ein Glas Milch. Während Nidisch ab, las er die Zeitung mit dem neuesten Börsenbericht. Da blieb sein Blick auf den Sportnotizen hängen und er harzte lange auf einen Artikel, der mit fetter Schrift in die Augen sprang.

„Der berühmte Herrenreiter von Hosen war schon vor dem Nennen in einer festlichen bei ihm ganz unangenehm nervösen Stimmung. Trotzdem wollte man unentwegt auf ihn und sein prachtvolles Pferd. Der konnte aber auch ahnen, daß dieser flegelwichtige Reiter so verlagern würde? Von Hosen ritt nicht, er sah überhaupt nur teilnahmslos auf seinem Pferd. Gerade hier, wo man an seinen fähigen Sieg felt fahren gewohnt ist, löste der Ausgang dieses Rennens eine wahre Panik nicht zu hören, die ihn nach dem Nennen überschimmten. Er mochte einen tranken Eindruck. Es müßte den Sportarten einfach verboten werden, sich an derartigen Rennen, bei denen es sich um Millionen von Geldern handelte, in einer derartigen Verfassung mit zu beteiligen. Das ganze Geld stand auf der bestimmten „Ree“, dem Pferde des Herrn von Hosen. Das Herr von Hosen auf „Zeeweg“ gewinnen könnte, war nicht voranzufahren Reiter die Fähigkeiten auf einem einwandfreien Steig nicht abzusehen kann, so wäre es wohl in diesem Fall anders gekommen, dem „Ree“ und viel berühmter Reiter sind unbesteg-

bar. Die Verdrängten und auch besonders alle Anhänger eines guten, einwandfreien Sports hoffen, daß Herr von Hosen die Schärfe recht bald wieder auswehlt.

Nidisch legte das Blatt beiseite. Er sah es recht sehr. Dieß ging an seiner Eigenschaft, die Trennung um jeden Preis. Selbst um den Preis eines Bandals. Daß dieß sein Junggefellene wieder aufgenommen hatte, war ihm hinreichend bekannt. Das wunderte ihn auch weiter nicht, nach dem, was Christa ihm anvertraut hatte. Da war Christa genau zur Hälfte mit Schuld daran, das stand fest. Erzwungen ließ sich Herr Nidisch, das sagte ihm sein geliebter Mädchenverstand nun schon lange genug. Daß aber dieß auch noch vorzüglich verlag, das ging dem alten Mann nahe. Was mochte denn da wieder passiert sein? Oder steckte irgendein anderes Weibsbild dahinter? Denn das war nicht abzuleugnen, eine gehörige Portion Weiblichkeit behag dieß in dieser Beziehung. Aber er war nun einmal so und die Menschen mußte man so nehmen, wie sie waren. Dem allen hätte eine gute Ehe abgehoffen, denn darin konnte der alte Herr keinen Schwermut haben, in Summa war er ein guter, stehender Mann, man konnte Christa nicht zumuten, ihr anmaß Leben lang anzusehen, wie ihr Mann sich amüsierte. Etwas mußte geschehen, das war klar.

Der alte Mann dachte über seine eigene Ehe nach und konnte sich des bitteren Gedankens nicht erwehren, daß auch dort vieles anders hätte sein können, wenn er mehr Zeit für seine Frau und sein Kind gehabt hätte. Aber er konnte sich nicht anders als diesem Gedanken hingeben. Der Reichtum hatte seine Ehe zerbrochen und ihn zu einem finstern, unglückseligen Menschen gemacht, den seine Frau und sein Kind ablehnten. Aber sein Kind hätte in seiner größten Notzeit ein-

mal den Mut gefunden, ihm seine Weiblichkeit zu rufen. Und er hätte sich nicht eingelehen. Sie sollte von nun an das Recht der Selbstbestimmung haben, Eltern waren nicht dazu da, ihre Kinder als willenlose Werkzeuge zu benutzen. Er hätte sich nicht mehr fürchten, daß einmal mit ihrem Vertrauen zu ihm gekommen wäre. Mitten in seine Gedanken hinein klopfte es an die Tür. Auf sein „Herein“ traten zwei ältere Arbeiter über die Schwelle. Sie warfen einen scheinbar Blick auf den Gemaltigen, der aber seine gar nicht hinter und verließen sofort. Wie er aber ihre Forderungen aufnehmen würde?

„Nun, Nidisch, was müßten Sie?“ wandte sich Nidisch an den einen, dem es richtig schien, zu antworten.

„Herr Nidisch, Sie werden verzeihen, aber wir kommen — — — wir hatten, — — — es ist nur, weil wir doch geglaubt worden sind und da meinten die Herren — — —“

Nidisch hatte den Namen — — — zusammenhanglos rechts den Hut verloren in der Hand drehte, ruhig angelesen. Dann sagte er:

„Wissen Sie, Nidisch, ich könnte Ihnen in der alten Gut geben, zu Hause, in Ihrer freien Zeit zu händeln und nicht hier vor mir. Aber Sie scheinen merklich aufgeregt zu sein und deshalb möchte ich wissen, warum Sie nun eintrefflich kommen.“

Da sagte Nidisch sich ein Herz und haßte kamen nun die Worte von seinen Lippen: „Herr Nidisch, Sie wissen doch, daß in jedem großen Werk Verfrachtete sind. Nun haben wir uns in einer Verfrachtung begeben, wir wollen es auch so haben. Die Herren lassen uns sonst auch. Nun bin ich und der Weidemann gewählt worden.“

Er atmete nach seiner langen Rede lächlich auf. Nidisch blieb ernst, als er sagte: „Ich





Auflage über 80000 Exemplare

# Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Dies hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mittwochblättern veröffentlicht.

Der "Kleine Anzeiger" gilt als Werbungsorgan. Das Wort kostet 12 Pf., die ferngelegte Lieberichtspost 40 Pf. Wenn über 100 Zeilen bestellt werden, so wird die Werbung billiger. Der "Kleine Anzeiger" werden nur gegen bar oder Reichsmark ausgegeben. Der Druckpreis, welcher der Belegzahl entspricht, den ausgeben können, beträgt 10 Pf. pro Zeile, ansonsten mit der Belegzahl. Jeder der überlässt seinen Namen, so muss der Text richtig sein.

### Offene Stellen

#### Zigaretten-Beitretel!

Für unsere erprobtesten Agenten (32-34) und Zigaretten (35-122) suchen wir

#### nützliche

Beitretel für Halle, Merseburg, Gerhart, Weimar und Groß-Zieleringen. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen an B. Seeger, Zigaretten-Fabrik, Bremer a. Rhein. §

#### Bäckerlehrling

für Obere in gute Lehrstelle gesucht. Bäcker und Konditor bei J. Seiber, Weidener a. Ort. §

#### Bäckerlehrling

für Obere in gute Lehrstelle gesucht. Bäcker und Konditor bei J. Seiber, Weidener a. Ort. §

#### Hausmädchen

zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. Angebote unter 17392 an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre, in allen Handarbeiten, in im Kochen erfahren. In u. in besserer Dame. Auf Wunsch auch unter 1657 an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre, in allen Handarbeiten, in im Kochen erfahren. In u. in besserer Dame. Auf Wunsch auch unter 1657 an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre, in allen Handarbeiten, in im Kochen erfahren. In u. in besserer Dame. Auf Wunsch auch unter 1657 an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre, in allen Handarbeiten, in im Kochen erfahren. In u. in besserer Dame. Auf Wunsch auch unter 1657 an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre, in allen Handarbeiten, in im Kochen erfahren. In u. in besserer Dame. Auf Wunsch auch unter 1657 an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Handarbeitslohn

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Vertrauensstellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Schneidergeselle

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Stellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Stellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Stellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Stellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Stellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Stellung

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Gebildete Dame

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Bäcker- und Konditorlehrling

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Möbel- und Bautischler

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Einfamilienhaus

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Kleines Haus

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Bäckerei

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Verkauf

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Grundstück

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Lebensgefährtin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Dauerverfahren

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Ingenieur

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Moderne Landhausvilla

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Automarkt

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Gelegenheitskauf

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

#### Wirtschaftlerin

22 Jahre alt, lachend, für Stellung in Handarbeitslohn. Lohn 12 Pf. wöchentlich. Anm. 10 Pf. an die Expedition dieser Zeitung. §

## Rundfunkprogramm

### Leipzig

Dienstag, 11. März.

Leipzig (Zweites, 319) Wellenlänge 250 Meter.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunf.

10.20 Uhr: Sonntagabend des Tagesprogramms.

10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.

11.00 Uhr: Werbenaussagen außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft.

11.15 Uhr: Musikalische Konzerte.

11.45 Uhr: Musikalische Konzerte.

12.00 Uhr: Französische Musik. (Schallplatten).

12.55 Uhr: Neuerer Zeitgeschehen.

13.00 Uhr: Wettervorhersage, Schneeverbericht, Preise und Vorkursbericht. Anschließend: Musik für und durch das Kind. (Schallplatten).

14.30 Uhr: Bäderkunde der Jugend.

15.15 Uhr: Zum 70. Geburtstag des österreichischen Heimatdichters Emil Erich: Vorträge aus seinen Werken.

15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16.00 Uhr: Die Angsburger Konzeption in ihrem Jubiläumsjahr als evangelisches Zeugnis an die Gegenwart.

16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

17.30 Uhr: Rückblick auf die Leipziger Frühjahrsreise.

18.05 Uhr: Frauenfunk.

18.40 Uhr: Französisch.

19.05 Uhr: Die Wiederentdeckung des Weisens in der Musik.

19.30 Uhr: Militärkonzert.

20.45 Uhr: A. Richter: Kunstler, Dresden, liegt an einem Weisens.

21.15 Uhr: Musik von heute. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde.

22.30 Uhr: Setausgabe, Wettervorhersage.

### Freiburg/Br. und Sportfunk.

22.30 Uhr: Lanamuff.

### Königsruferhausen

Dienstag, 11. März.

Königsruferhausen, Wellenlänge 1635 Meter.

6.55 Uhr: Wetterbericht.

7.00 Uhr: Funfgesellschaft.

9.00 Uhr: Was mit ein Berliner Spaß erzieht.

10.00 Uhr: In der Werkstatt der Musik.

10.30 Uhr: Neue Nachrichten.

12.00 Uhr: Französisch für Schüler.

12.25 Uhr: Wetterbericht.

12.30 Uhr: Schallplattenkonzert.

12.55 Uhr: Neuerer Zeitgeschehen.

13.30 Uhr: Neue Nachrichten.

13.45 Uhr: Schallplattenkonzert.

14.30 Uhr: Naturfunk für Kinder.

15.00 Uhr: Jugendfrühstück - Schachklub.

15.30 Uhr: Wetter- und Vorkursbericht.

15.45 Uhr: Frauenfunk.

16.30 Uhr: Übertragung des Radmittagskonzertes.

17.30 Uhr: Das Puffspiel von Mörius bis zur Gegenwart.

17.55 Uhr: Imperialistische Methoden der großen Politik.

18.20 Uhr: Viertelstunde für die Gesundheits.

18.40 Uhr: Viertelstunde für Fortgeschrittene.

19.05 Uhr: Schöpferisches Werkformen.

19.30 Uhr: Kritische Betrachtung beim Hausbau.

20.10 Uhr: Schläger von Kurt Schwabach.

20.30 Uhr: Neuer Radmittagskonzert.

20.50 Uhr: Die kleine Tageserzählung. Rundfunk-Kantate.

22.10 Uhr: Sinfonisches Jazz-Konzert. Anschließend: Politische Zeitungsbesprechung. Anschließend: Zeitmagazin, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Spornnachrichten.

### Verdau gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz

Selt 100 Jahren unübertroffen geg. alle Verdauungsstörungen. Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g. 0.60. Tabletten 0.25. In 1.20. Nur echt mit dem Bild des Erfinders Bertold W. §



# Die Luftdrohnen.

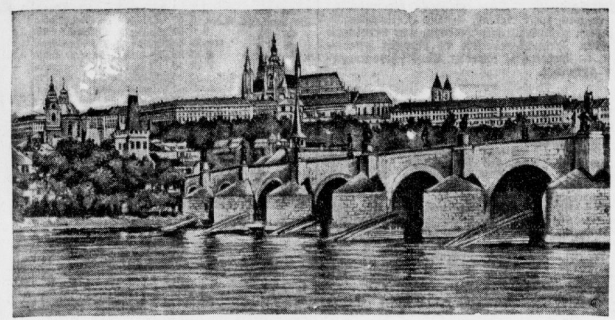
Dem Beispiel anderer Länder folgend, hat sich die Deutsche Luftfahrt jetzt entfaltet, vom 1. April dieses Jahres ab einen über das ganze Reich verbreiteten Luftverkehr zu betreiben. Die Luftfahrt mit ihren 180 Maschinen, sowohl im hiesigen als im fremden Dienst tätig sind, auf den rund 90 ausgetretenen Flugplätzen im Reich, mindestens aber in den größeren Städten einlegen, um jeden, der schnell ein entferntes Ziel erreichen muß, durch Sonderflüge zum Bestehen. Der Preis für den geflogenen Kilometer beträgt für die einmotorigen Flugzeuge 1,10 M., gleichgültig, ob die Maschine von einer oder von sechs Personen benutzt wird. Diese Neuerung

da, wo überhaupt eine Verkehrslichte, z. B. eine große Meise oder ein freier Platz vorhanden ist. Wichtig ist der Gedanke der Luftfahrt, daß die Mächtigkeits der leeren Maschinen nicht bezahlt zu werden brauchen. Die Luftfahrt will ferner in diesem Frühjahr und Sommer mit ihren Flugzeugen besonders an Sonntagen in der Nähe kleiner Städte, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, an den Flugverkehr angeschlossen zu werden, billige Rundflüge zum Preise von 3 M. machen, um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die Fliegerei durch eigene Anschaffung kennenzulernen. Besonders in den Badeorten, aber auch in den großen Kurorten im Gebirge,

an ortlichen Steuern abfährt. Wenn es also gelangen würde, die Staub- und Staubplage einzuhalten, damit es möglich ist, ein wichtiges Hauptbedürfnis der Menschheit zu befriedigen, allerdings auf gesundheitlichem Gebiete. Organischer und anorganischer Staub wirken bei der Verdrängung der menschlichen Gesundheit, ist der organische Staub als Träger von Krankheitserregern, der gesunde Körper vermag über genügende Abwehrvorrichtungen, wenn der Staub nicht von zu gefährlicher Beschaffenheit ist. Der gewöhnliche Organismus dagegen hat nicht mehr genügend Kräfte zur Abwehr. Es kommt in schweren Fällen zu ausgeprägten

hundertert befüllt. In den letzten Jahrzehnten werden immer neue Anforderungen gemacht, um die Staubentlastung herabzumindern. Aber so lange wir in den Großstädten und Industriepfählen keine luftig feinstaubfreie Luft haben, müssen unabhängig von den üblichen Bemühungen besondere Verfahren angewandt werden, um die Gesundheit der Menschen zu erhalten. Die primitive Art der Luftreinigung ist die Durchleitung der Verbräunungsluft durch große Kammern, sogenannte Stagnationsräume, wozu sich die Verunreinigung der Luft nämlich mit feinem Staube reinigen zu erhalten. Die Luft zu Boden sinken soll. Dies Verfahren ist nicht gerade als vollkommen zu bezeichnen. Die Bemühungen der Technik gehen deshalb dahin, auf mechanischem Wege die Luft zu reinigen. Man kann sie also entweder fällen, mit Hilfe von

## Hier wird der 80. Geburtstag des Präsidenten Masaryk gefeiert.



Im Empfangssaal der Prager Burg und in den Sälen und Gängen, die zum Empfangssaal führten, ging es am Mittwoch hoch her. Präsident Masaryk empfing neun große Abordnungen und eine Reihe kleinerer Abordnungen, darunter die Vertreter der Bischöfe der Tschechoslowakei sowie die Vertreter der Geistlichkeit, an der Spitze Erzbischof Korbatik. Am Mittwoch fuhr auch die Vertreter Südlawiens, der tschechischen Tschechoslowakei und General Samoilich ein. Unser Bild zeigt eine Ansicht der imposanten Prager Burg („Praschitzin“), der Sitz des tschechischen Präsidenten und gleichzeitig der Ministerien.

## Berufskrankheiten.

Das der organische Staub Träger unzähliger Bakterien ist, kann nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß er in der Dunstplage aus eiterregenden Stoffen, wie Brot, Semmel, Waffeln oder Brot, tierischen und pflanzlichen Zerfallsprodukten besteht, die für Bakterien einen ausgezeichneten Nährboden bilden. Erst in allererster Zeit sind die Forschungen über die tschechischen Entfälle des Staubes auf die Atmungsorgane einigermassen abgeschlossen. Verbraucht und unreine Luft verunreinigt physische Unbehagen und dämpft die Arbeitsfähigkeit und das Wohlbefinden.

## Tuch- oder Wattefiltern,

oder durch Zyklofen fließenden oder man läßt sie an rauhen oder feibrigen Flächen einhängen, um die Luft fogenannter Tuchfilter. Das neueste Verfahren ist das sogenannte Elektrofilter, das vor etwa 15 Jahren von Cottrell und Müller eingeführt und inzwischen auf hoher technischer Vollkommenheit entwickelt wurde.

Die Befämpfung des Staubes ist heute eine der wichtigsten Aufgaben unserer Volkshygiene und es ist deshalb erfreulich, daß man sich die jede Möglichkeit benutzt, diese Erkenntnis den breiten Volksmassen anzunähern.

## 36 000 Franz zum Fenster hinausgeworfen.

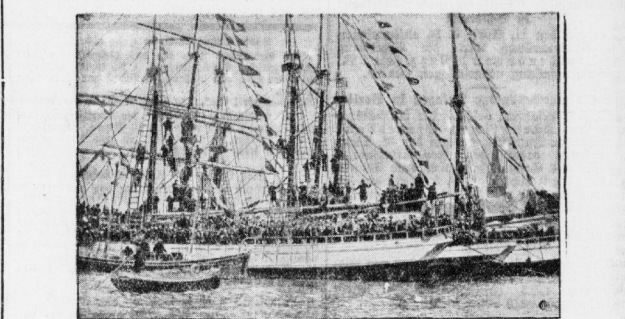
In Wlaga hat eine Amerikanerin, Frau Phillips, ihren Spielgewinn in Höhe von 36 000 Fr., mit dem sie offenbar nichts besseres anzufangen wußte, zum Fenster hinausgeworfen, um sich an dem Kampf des Publikums um die Banknoten zu erproben. Die tschechische Frau Phillips hat aber die Folgen nicht bedacht. Sie hat nämlich selber mehr als vierhundert Briefe aus allen Ländern, darunter aus West Rußland und aus Teheran, erhalten, in denen an ihren „Geldum“ appelliert wird, für die Phillips hat immer zunächst die Wünsche ihrer Briefsteller bekräftigt, scheint sich aber vor weiteren Segnungen zu fürchten, denn sie ist,

## Reberwachung der Frau Schmeling.

Wie wir hören sind die deutschen Konsulate in Argentinien und Montevideo aufgefordert worden, sich um das Schicksal der von Frau Schmeling nach Übersee transportierten tschechischen Wäffeln fortlaufend zu informieren.

Begleitend Frau Schmeling ist vorläufig noch kein Verfahren wegen Wäffelnhandels eingeleitet, doch soll die Polizei Anweisung erhalten haben, weitere Wäffelntransporte der Frau Schmeling nicht mehr zuzulassen.

## Abfah für die französischen Neufundland-Fischer.



Die Fischerboote St. Malo und St. Servan auf Neufundland faherten in diesen Tagen ein großes Netz; die alljährlich stattfindende Abfah für die Neufundländer Fischer, die zum

starkjüngling ausziehen. Der Wladoff Garoff hat eine feierliche Messe ab und legnete dann die Schiffe im Hafen.

wird sich besonders für den Boden in der Luft vor sich führen. Man kann z. B. von Berlin aus in 1 1/2 Stunden ein Dreibach erreichen und am Sonntagabend mit einer Luftdrohne ebenso schnell zurückkehren. Diese Anstöße sind besonders dann verneinbar, wenn sich mehrere Personen zu einem Flug zusammenfinden. Mit dem Luftdrohnen darf nicht nur auf den rund 90 anerkannten Flugplätzen gelandet werden, sondern überall

werden in diesem Jahre überall Flugzeuge für Rundflüge und Vergnügungsfahrten zur Verfügung stehen. Auch die Verkehrsflugzeuge, die an solchen Plätzen landen, werden in den Mundstücken einbezogen werden. Die groß das Interesse der Bevölkerung an kurzen Spazierflügen in der Luft ist, beweist die Tatsache, daß von Zempelhof aus im verflochtenen Jahre 40 000 Personen Rundflüge über Berlin gemacht haben.

# Vernichteter Staub.

Jährlich pro Kopf 130 Mark Schaden.

Die Gesundheitsbehörden, die die häufig wachsenden Staubmengen in der Luft mit sich bringen, sind jetzt länger Zeit Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchungen und doch scheint man in der Öffentlichkeit diesem Problem noch nicht genügend Interesse zu schenken. Man ist sich nicht darüber klar, welche gewaltigen Mengen von Staub und Ruß in der Luft sind, die wir in den Großstädten und in den Industriebezirken einatmen, und welche Schäden der Gesundheit dies zur Folge hat. Der Staubverbrauch der Welt hat in hundert Jahren eine Zunahme von 18 Millionen Tonnen auf 1506 Millionen erhalten, als sind ungemessene und unvorstellbare Ruinen, die

heute als Folge dieses Rußverbrauches unsere Luft verpesten. Der Staub- und Rußgehalt in 8 deutschen Großstädten beträgt im Jahresdurchschnitt 266 Milligramm je Kubikmeter Luft. In Berlin wurden im Jahre 1926 etwa 11 Millionen Tonnen Ruß veratmet. Man nimmt an, daß von dieser Menge nur etwa 4 Prozent als Ruß und Flugstaub in die Luft hinausfliegen, so würden täglich etwa 2400 Berliner Ruß auf die Stadt Berlin niederfallen. Das Weltkontingent in den Vereinigten Staaten hat die wirtschaftlichen Schäden, die durch Staub entstehen, je Kopf und Jahr auf 130 Mark berechnet, das ist etwa die Summe, die durchschnittlich der amerikanische Bürger

## Vom Kaufburchen zum Filmkönig.

„Adolph Jankovics märchenhafter Aufstieg.“  
Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York  
Von Will Irwin.

Die Weltkenntnis eine Fennies Verjuzie.  
Die Penna's W'rad.  
Die Penna's W'rad fand im Jahre 1904 gerade an dem Punkt, wo sich die 14. Straße im New York mit dem Broadway kreuzt. Ich erinnere mich noch ganz genau. Ich war damals ein junger Reporter, gerade frisch aus dem College kommen. Es mochte mir einen Hauptstoß mit der Windmühle in den Schicksalen mein Glück zu verhängen. Man warf 25 Cents auf den Tisch und konnte dafür 10 Cents abgeben.  
Das Hauptvergnügen war, wenn man durch den Kupferden Traum des Denkmalens oder der Aufbruch in der Hochschule aus einem maritimen Hafen herorkam. Diese Geschichte war eigentlich der erste Film, der überhaupt in der Welt gezeigt wurde, und der Welt, in dem die Geschichte war sich eine war der erste Film-Apparat der jemals vor die Augen der neuerdings Leute gelangte. Das Bild dauerte allerdings nur 30 Minuten. Das Wunder nicht, daß an den Sonntags Abenden die Scharen von Menschen anstanden, um sich mit ihrem Koffer die das Recht auf den Traum des Denkmalens zu verkaufen.  
Die Unternehmern und die ersten Pioniere dieses Filmgeschäftes hatten sich ihren Standort schon schon gewählt. Denn in der Penna's W'rad, am Union-Quartier, liefen sich das Hauptvergnügen abgeben für die kleinen Leute von New York.  
Gerade damals strömte alles Volk, das vorwärts kommen wollte, aus allen Ecken nach der neuen Hüter. Die Einwanderer über schwammen den Union-Quartier, dort fanden sie ihre Anstimmungen, und dort erledigten sie auch das, was sie politisch auszufragen hatten. Die Familien trauten sich in die Kellerkellern

Tanzlokale, die auch dort lagen, nicht hinein. Zudem nicht einzuhalten genaug und auch nicht sich vollständig. Aber die Penna's W'rad, das war der richtige Ort. Und vor allem, es war gar nicht so schwierig, und es war auch für die bescheidenen Wäffeln ersparlich. Für ein Cent konnte man in Lage und Farbe, 25 verschiedene Schaurollungen genießen.  
Ein Jahr später, und noch etwas länger, und die Vorzüglicher jedoch, daß die Penna's W'rad einen mächtigen Aufschwung genommen hatte. Alle Häuser, die bisher nur als Anzeigen und Tanzlokal gedient hatten, waren jetzt mit selbsthaften Wäffeln versehen. Besonders über einem dann leuchtete das prächtige Schild: „Kombidien-Theater, und auf riesigen, fliegenden Plakaten konnte man schon dranhängen, was drinnen alles auf den Kunden wartete. Da wurden herrliche Wandtagede amonciert und Klauüberfälle auf Ertragefälle und ähnlich wiederbelebende Wortarten. Und auf einem höheren Niveaue wurde noch mitgeteilt, daß man hier im Kombidien-Theater die wirklichen und echten Beweglichen und lebenden Wäffeln finden würde.  
Das Kino hatte seine erste bestehende Darstellung übernommen. Das Filmbild war aus der kleinen Röhre herausgeprellt, die man für sich noch in den wäffeln Buben angeschlossen hatte. Das war eigentlich gegen die Prognose eines Thomas Edison's geschehen, der noch das Filmbild erfinden sollte. Aber der große Erfinder hatte unglücklich niemals geglaubt, daß dieses Schauspiel mehr sein würde, als nur ein beschriebenes, über einen Wäffeln freigesetzten Spielzeug. Der Welt seit seinen die Etablissemments auf der Schicht, schon europäische Films mit ganzen und richtigen Geschichten, mit Abenteuer und aufregenden Ereignissen. Und auch die Wäffeln freigesetzten schon aus ihrem Versteck hervor und nahmen zum ersten Mal. Der Welt reiste sich im Kombidien-Theater aber entwickelte sich im Einklang mit einem regelrechten hochklassigen Vergnügungs-Etablissemment für bessere Familien.  
Die Hauptpersonen in diesem lustigen und

verantwortlichen Roman, besonders aber Adolf Jankovics, sind in wenigen Jahren so weit, daß das ganze Filmgeschäft aus den Armenquartieren answandern und sich mitten im Herzen der City, niederlassen konnte. All diesen kleinen Reuten war es verhängt, die Filmindustrie unglücklich hoch zu bringen, daß sie heute die dritte oder viertgrößte aller amerikanischen Industrien ist. In zwei oder knapp drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts schloß alles.  
Zwei verlagern die Ereignisse, wie sie sich im 1904 in der Penna's W'rad, einstellten und beginnen wir mit dem Hauptstadtor der ganzen Geschichte: Mit Adolf Jankovics aus Riffische in Ungarn.  
Der Filmkönig beginnt als Serinasbänderer und Geliebter.

Das Wäffeln in Riffische.  
Die Stadt Riffische liegt am Ufer des Bodenerflusses. Man weiß, dort ist das Weltland von Ungarn. So weit die Geschichte zurückgeht, wohnten in Riffische niemals mehr als 2000 Menschen bekommen. Dort gebürt die Jankovics zu den kleinen Handelsleuten.  
Es war im Jahr 1880. Ungarn wurde in die großeuropäische Politik hineingeworfen, und durch den großen Österreichischen Überberichts und durch den deutschen Einfluss, der sich auch bis nach Riffische bemerkbar machte. Jankovics wurde ein jüngerer Sohn aus der alten Familie, etablierte sich auch mit seinem kleinen Laden, in dem alles zu haben war.  
Da tauchte unter den Handelsleuten von Riffische ein neuer Mann auf. Nathan Vierermann aus Elm Elm, einer kleinen Stadt in den Weinsbücheln. Er hatte sich der alten Tradition der Vierermanns nicht folgen wollen, nach der immer der älteste Sohn Rabbiner oder wenigstens Arzt wurde, vielmehr übernahm er von Elm Elm noch Riffische und gründete sich dort ein Geschäft.  
Raum war Nathan in Riffische, als sich seine Schwelger Hannah zu seinem Weibe für ihn erwählte. Die alten Leute von Riffische erinneren sich heute noch, daß sie ein bildhübsches junges Mädel gewesen ist. Jankovics Jankovics bediente keinen Konturrenten, hat das Mädchen und verliebte sich sofort leidenschaftlich. Und genau so ging es Hannah. Die beiden jungen Leute heirateten und bekamen drei Söhne. Deren erster Sohn als Kind starb, fünf Jahre später sah Nathan zur Welt, und zwei Jahre darauf, am 7. Januar 1878, wurde Adolf, ein etwas etwas schwächlicher, doch sonst gelundes und wohlgebautes Kind.  
Als Adolf ein Jahr alt war und sein Bruder Arthur also drei, farb der Vater. Frau Hannah tat das einzige, was einer Frau zu ihrer Zeit und in ihrer sozialen Lage möglich war: Das Weibchen war ihre einzige Einkommensquelle, um die Jungen ordentlich zu erziehen, daß eine Frau oder schließlich einen Laden führen sollte, das schien zu der Zeit ganz unmöglich. Eine viel verlebteren verheiratete sie sich ein zweites Mal. Doch von diesem Mann als ging es mit ihr adams. Adolf war eben fünf Jahre alt geworden, als seine Mutter farb. Die Verwandten meinten alle, Hannah wäre an gebrochenen Herzen gestorben.  
Was sollte nun mit dem kleinen Arthur und dem kleinen Adolf geschehen? Ein ganzes Jahr lang verbrachten sich die Jankovics und die Vierermanns den Kopf darüber. Der Stiefvater wußte auch nichts mit den Jungen anzufangen. Die Zinsen ihres elterlichen Vermögens reichten nicht gerade für die Kinder der Jankovics und für Schulbücher, oder nicht für das Essen. Da entschloß sich Nathan's selbster Vierermann, ein Entschlüsselungsbüchlein die Zeit auf sich zu nehmen. In einer Landkarte wurden Arthur und Adolf Jankovics zu ihm nach Schiffs, einem wäffeln Landhändler, abtransportiert.  
(Fortsetzung.)





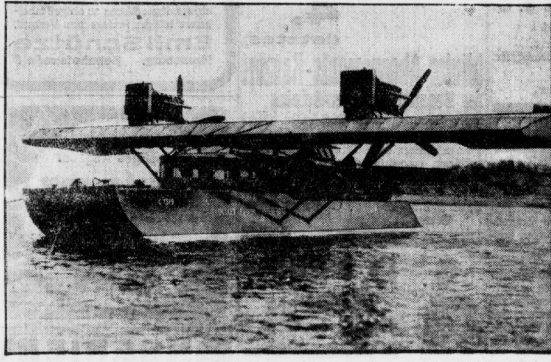
**Zwei Polizeibeamte erschossen**

Am Sonnabendabend um 23 Uhr wurde der Polizei-Oberwachmeister Andres von einem Schaffner der Königsberger Straßenbahn getötet, die Personalien eines Passanten festzustellen, der eine Scherbe zertrümmert hatte. Da der Mann keine Ausweispapiere bei sich hatte, wurde der Polizeibeamte ihn zur Schloßwache führen. Auf dem Wege dorthin landeten sich zwei weitere Polizeibeamte ein. Im Dunkel des Schloßweges schoß der Verhaftete plötzlich auf den Polizeioberwachmeister Andres und traf ihn in den Kopf. Der Täter gab auch auf die beiden anderen Beamten noch mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Er wurde ebenso mit die in seiner Begleitung befindliche Frauerin Ilse Rose nach schwerem Widerstand übermächtig und zur Schloßwache gebracht. Dori wurde er als der Schloßspieler Willibald Hennig festge-

stellt. Der Polizeibeamte starb auf dem Wege zur Klinik. Er war erst kurze Zeit verheiratet und Vater eines Kindes.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Frankfurt a. M. der Polizei-Oberwachmeister Kern erschossen aufgefunden. Angenommen wurde, daß der Beamte zwei Radfahrer, einen Mann und eine Frau stellte, und daß der Mann auf den Polizeibeamten schoß und ihn tödlich verletzete. Die Radfahrer führten dann schnell weiter. Bei dem Ermordeten fand man eine Inhaberkarte, auf den Namen des Kürschners Hermann Schull, geboren am 2. Juni 1908 in Leipzig-Indenua. Ferner hätte der Beamte eine Dolchmesser mit breiter Klinge im Besitz. Man nimmt an, daß es sich bei den Tätern um Diebe gehandelt hat, deren Ermittlung durch die Fundstücke möglich sein dürfte. Der Ermordete ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

**Ein Schnellboot mit Flügeln.**



Dieses Boot mit Tragflügeln und einer Motorenkraft von 900 PS lief in Dünaberg (L. E. A.) vom Stapel und soll auf dem Wasser eine Geschwindigkeit erzielen, wie sie bisher nur bei den schnellsten Landfahrzeugen bekannt war.

**Dreißigtausend Liter Benzol verbrannt.**

Sonnabend nacht brach in der Teeranlage der Dillinger Hütte (Saargebiet) aus, das sich mit rauchender Geschwindigkeit ausbreitete. Der Benzolbehälter befand sich in großer Erholungssehne, jedoch gelang es, die Gefahr dadurch zu beseitigen, daß man etwa 30000 Liter Benzol auslaufen ließ, die dann von einem riesigen Feuermeer verzehrt wurden. Gemaltige Flammengardien schlugen empor. Hüttenfeuerwehr und Ortsfeuerwehr bekämpften den Brand. Kurz nach 2 Uhr ließ man die Lage für die Schiffmannschaften wegen einer drohenden Wasserstoffexplosion sehr gefährlich. Gichtthermie funktionierten die Schmelzenteile, so daß ein noch größeres Unglück vermieden werden konnte. Die gesamten Benzolanlagen wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Benzolfabrikation wird voraussichtlich einige Monate ruhen müssen. Der Brand erwies sich für den öffentlichen Verkehr als sehr gefährlich, da die Benzolfabrik an der Eisenbahnlinie Dillinger-Brimsweiler liegt, so daß der Zugverkehr während des Brandes eingestellt werden mußte.

„Graf Zeppelin“ möglich. Auch das Landungsbandwerk wird dadurch teurer und leichter montiert gehen. Bei den bisherigen Fahrten des Luftschiffes mußte a. B. bei einem Ziergehen von 1500 auf 200 Meter eine beträchtliche Menge Gas oder Ballast abgegeben werden. Bei dem letzten vertikalen Horizontalfahrt lief bei einer solchen dynamischen Fahrt die Steuerwirkung so vergrößert, daß man künftig bei einem Dichter- oder Ziergehen vom Gas oder Ballast fast nichts mehr ablassen muß.

**Raubüberfall auf einen Juwelier.**

Selbstmord des Verbrechers. Am Sonnabendabend betrat ein Mann den Laden des 50 Jahre alten Juweliers Georg Kerner in der Großen Theaterstraße 21 in Hamburg und rief dem Juwelier unter Vorhaltung einer Maske: „Hände hoch, oder ich schieße!“ Der Geschäftsmann, der mit einer Angestellten hinter dem Ladentisch stand, nahm den Einbruch nicht ernst und schickte. In diesem Augenblick gab der Verbrecher einen Schuß ab und traf Kerner, der trotz der erlittenen schweren Kopfverletzung dem sofort fliehenden auf die Straße folgte. Hier gab dieser noch einen Schuß ab, der ihn aber selbst am linken Oberarm verletzete. Der Juwelier brach zusammen, während Publikum und Polizei die Verfolgung des Täters forschten. In der kleinen Theaterstraße sah sich der Verbrecher umflett und jagte sich nun eine Kugel in den Kopf. Der Juwelier starb auf dem Wege ins Krankenhaus, während der Verbrecher gleichfalls kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Die Personalien des Täters stehen noch nicht fest. Es handelt sich um einen etwa 25 Jahre alten, schlanken, bartlosen Mann, der eine auf den Namen Henri Wolf lautende Identifikarte bei sich trug.

**1930 wird ein gutes Radiojahr**

In den Jahren 1928 und 1929 war der Radioempfang besser als in den folgenden Jahren. Seit einigen Monaten fängt er aber

an, sich zu bessern. Der Grund dieser eigenartigen Erscheinung liegt in der jeweiligen Ausbildung der Sonnenflecken. Man hat eine doppelte Fleckenperiode festgestellt, und zwar eine sehr stark ausgeprägte von 11 Jahren und eine schwächere von 15 Monaten. Das letzte Fleckenminimum der großen Periode war 1923. Es läßt sich noch allgemeinen Erfahrungen nach daher etwa folgende Prognose stellen: Bis gegen Ende dieses Jahres wird der Empfang sein. Dann wird sich Ende 1930 und Anfang 1931 ein Maximum der Flecken auf Grund der kleinen Periode bemerkbar machen. Vom Sommer 1931 ab werden wir jedoch jedes Jahr lang einen guten Empfang haben, der durch die 15-Monat-Periode nur wenig gestört ist.

Man ist sich nicht im klaren darüber, wie dieser Einfluß der Flecken auszuwirken kommt. Vermutlich wirken die Sonnenverhältnisse auf die Ausbildung der in hohen Atmosphärenschichten um die Erde gelagerten Ionisationshöhe, der sogenannten Heaviside-Schicht, ein, die hypothetisch angenommen wird, und von deren Höhe die Reichweite und Güte des Radiopempfangs abhängen soll. Wie kompliziert die Verhältnisse sind, geht daraus hervor, daß lange Wellen hoher Energie gerade bei einem Sonnenfleckenmaximum am durchdringlichsten sind.

**Emil Jannings in Wien.**

Mit dem Wiener D-Zug traf am Sonntag vormittag Emil Jannings mit seiner Gattin in Wien ein. Eine laienmäßige Menge empfing den Filmkünstler mit fröhlichem Jubel und trug ihn zum Auto. Emil Jannings empfing einen Vertreter der Telegraphen-Union im Hotel und leitete die Unterredung mit den Worten ein: „Ich habe ja schon alterhans erlebt, aber das war toll.“ Er sei von dem Empfang in Wien überwältigt, wo er heute zum erstenmal sei, um seine Dankesgaben abzuliefern. Seine Tätigkeit freizeitlich, sagte Jannings, daß er von dem bei der Ufa in Berlin soeben fertiggestellten Sprechtum „Der blaue Engel“ komme. In Hollywood habe er noch einen Konflikt zu inszenieren, doch sei die Zeit noch nicht bestimmt. Anfang Mai werde er in einem Konflikt „Der große Zeno“ nach dem Manuskript von Hans Müller und Robert Niekman auftreten. Nachmittags hielt Emil Jannings im überreichen Rundfunk eine kurze Ansprache an die Funkhörer, in der er seinen Dank für den begeisterten Empfang in Wien, den er in wichtiger Form schilberig, ausdrückte.

**Coof aus dem Gefängnis entlassen.**

Präsident Hoover genehmigte die befristete Freilassung des wegen Betruges feierlich verurteilten Polarisforschers Dr. Coof. Dr. Frederik Coof wird nach fünf Jahren aus dem Gefängnis Neauemworth entlassen. Im Jahre 1900 veränderte er der Welt, daß er den „Ragel der Welt“, den Nordpol, entdeckt habe. Man jubelte ihm zu. In Kopenhagen wurde

er gefeiert. In Brüssel überreichte ihm der belgische König die höchste Auszeichnung. Er war der berühmteste Mann des Jahres, bis man plötzlich fand, daß er gar nicht am Nordpol gewesen sein konnte. Man verurteilte das Gefängnis, die ihn auf seinen höchsten Belegte hatten. Die Untersuchungen ermittelten Fehler in seinen Berechnungen. Coof brach zusammen. Er schickte von Sanatorium zu Sanatorium. Noch heute streiten sich die Wissenschaftler darüber, ob Coof ein berühmter Betrüger war oder ob er einem Irrtum zum Opfer fiel.

Doch in diesem Auf und Nieder liegt nicht der Grund an der Tragödie, die ihn ins Gefängnis führte. Dreizehn Jahre nach seiner Verurteilung entdeckte er Del in einem Brief von Texas. Er gründete eine Gesellschaft, gab Aktien aus — da stellte sich bei den ersten Bohrungen heraus, daß gar kein Del vorhanden war. Coof galt wieder als der große Betrüger. In diesen Jahren ist mit den Amerikanern nicht zu rechnen. Vierzehn Jahre Gefängnis bitterten sie ihm zu. Jetzt wird er entlassen, wegen guter Führung. Nicht eine einzige Ordnungstrafe hat er in den Jahren erhalten, die er in Leavenworth weilte.

Die Straftat für Dr. Coof liegt darin, daß man auf den Feldern von Texas im Jahre 1929 doch Del fand. Ihm gehört aber nicht mehr ein Kubbreit des Landes dort. Die Grundstücke wurden fehlerhaft von den Kontroversen veräußert. Coof hat seinen Freund mehr auf die Welt, A und n, den er im 1927 im Gefängnis befreite, was sein letzter. Als gebrochener Greis verläßt er die Strafanstalt.

**Orient-Expreß bei Athen entgleist.**

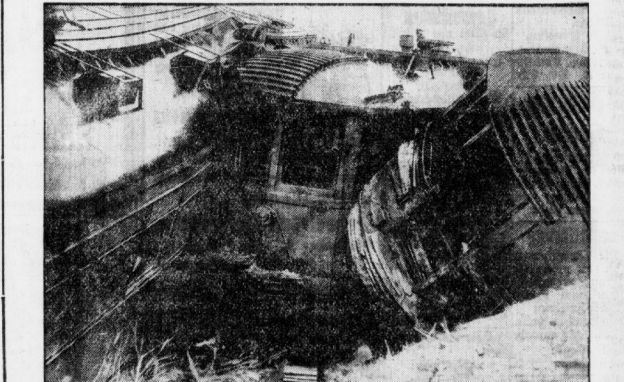
Der Simpon-Orientexpreß ist in der Nähe von Athen entgleist. Die Lokomotive, ein Gepäckwagen und ein Wagen erster Klasse führten um. Ein Sitzzug ist an die Unglücksstelle entfuhr.

Wie an der Entgleisung des Simpon-Expreßzuges noch bekannt wird, ereignete sich das Unglück bei den Thermopylen. Entgegen den bisherigen Meldungen, daß zwei Passagiere getötet und fünf schwer verletzt worden sind, kann festgestellt werden, daß es nur einen Toten und drei Verletzte, die sämtlich dem Superlional angehören, gegeben hat. Reisende sind nicht zu Schaden gekommen. Als Ursache des Unglücks wird Lockerung der Schienen angegeben. Gerüchte verlauten, daß es sich um einen kommunikativen Anschlag gehandelt habe. Der Schnellzugverkehr ist augenb. noch unterbrochen.

**1800 Papageien eingegangen.**

Die Einfuhr für Papageien ist für Frankreich strengstens untersagt worden. Anlaß dazu gab der Fall einer Papageien-Einfuhr aus Amerika. Von den 1800 Tieren kamen nur 17 Lebend in Paris an.

**Doppel-Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Automobil.**



Ein ebenso eigenartiges wie schmerzliches Eisenbahnunfall ereignete sich im Staate Wisconsin (L. E. A.). Ein Personenautomobil raste in einen Schnellzug, der durch den furchtbaren Ansturm entgleiste. In die Trümmer fuhr aus entgegengesetzter Richtung ein Güterzug. 11 Personen wurden getötet, 100 verletzt.

**Vomag**  
  
**VOMAG**  
 Lastwagen  
 Omnibusse

**VOMAG**  
 Kipplastwagen  
 zu besichtigen  
**Leipziger Messe**  
 2.-12. März 1930  
**Halle 6**  
 auf folgenden Ständen  
**Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgld.**

